



Kurzbericht zu den Landtagswahlen vom 9.2.2025 (Teil I)

Stand: 11.02.2025 – vorläufige Ergebnisse der Onlineumfrage

Zur Befragung

In Kooperation mit dem Liechtensteiner Vaterland führte das Liechtenstein-Institut eine Onlineumfrage zu den Landtagswahlen vom 9. Februar 2025 durch. Die Konzeption, Durchführung und Auswertung lag im alleinigen Verantwortungsbereich des Liechtenstein-Instituts, während das Liechtensteiner Vaterland wesentlich für die wiederholte öffentlichkeitswirksame Information und Aufforderung zur Teilnahme an der Umfrage via eigene Print- und Onlinemedien sowie Social-Media-Kanäle zuständig war. Daneben wurde auch auf Radio Liechtenstein und 1FLTV zur Umfrageteilnahme aufgerufen.

Der Briefwahlanteil betrug bei diesen Wahlen 96,6 Prozent.¹ Demnach wurde der Wahlentscheid in den allermeisten Fällen vor dem Wahlsonntag gefällt. Entsprechend wurde die Umfrage bereits am 28. Januar 2025 lanciert, also rund zwei Wochen vor dem Abstimmungstermin. Beendet wurde die Umfrage am Abstimmungssonntag um Mitternacht. Insgesamt nahmen 1'424 Befragte an der Umfrage teil. In den nachfolgenden Analysen wurden indessen nur die tatsächlich *Stimmenden* (n=1'304) berücksichtigt.

Die Daten sind gewichtet. Die Fehlermarge beträgt für die Gesamtstichprobe und eine 50/50-Verteilung rund +/-2,6 Prozentpunkte. Für kleinere Subgruppen, beispielsweise die Anhängerschaften der Grossparteien (n= ca. 200), wächst die Fehlermarge auf rund +/-7 Prozentpunkte an.

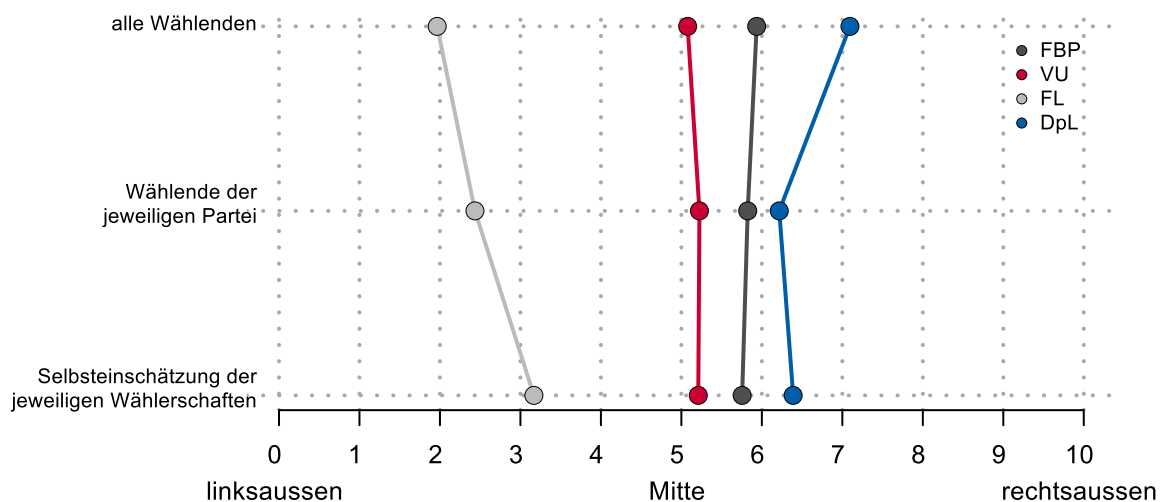
Der nachfolgende Kurzbericht (Teil I) enthält **erste, deskriptive** Auswertungen zu den Aspekten Meinungsbildung, Parteiimages, Wahlentscheid nach sozialen und ökonomischen Merkmalen sowie Wechselwahl und Wahlmotive. Eine **detaillierte** Analyse dieser Aspekte folgt im umfangreichen Schlussbericht, der in rund ein bis zwei Monaten erscheinen soll. Die Erstauswertungen zu **weiteren** Aspekten (Regierungszufriedenheit, hypothetische Direktwahl, Koalitionspräferenz, etc.) folgen in den weiteren Tagen.

¹ <https://www.landtagswahlen.li/resultat/16/>

Parteiimages

Wo werden die Liechtensteiner Parteien von der Wählerschaft im Allgemeinen, aber auch von den eigenen Wählerinnen und Wählern ideologisch verortet? Wo positionieren sich die Wählerschaften der einzelnen Parteien selbst? Abbildung 1 informiert über die Links-Rechts-Position² der vier Parteien in den Augen *aller* Wählenden (oberste Linie), die Links-Rechts-Position der vier Parteien in den Augen der *eigenen* Wählenden (mittlere Linie) sowie die ideologische *Selbst*positionierung der jeweiligen Parteiwählerschaften (unterste Linie).

Abbildung 1: **Wo würden Sie die Parteien (bzw. sich selbst) politisch auf einer Skala von «ganz links» bis «ganz rechts» einordnen?**



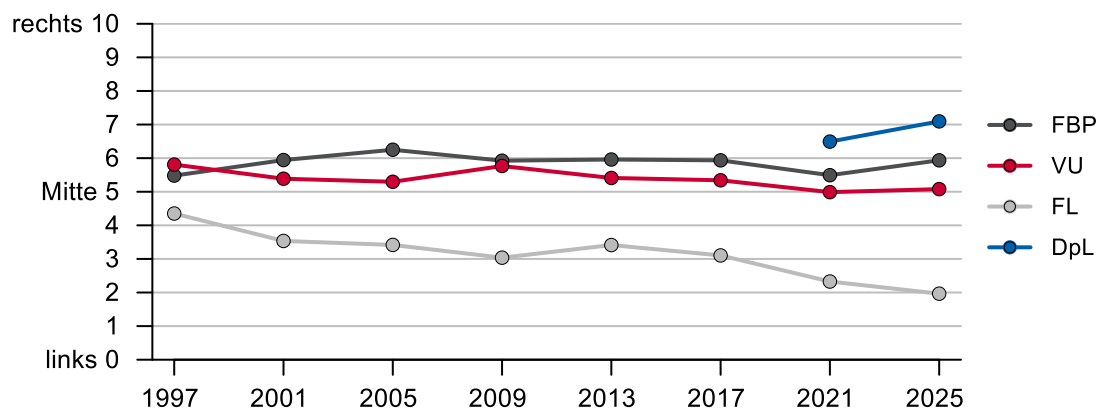
Bemerkungen: Die Befragten konnten alle vier Parteien auf einer Links-Rechts-Skala von 0 (links aussen) bis 10 (rechts aussen) einstufen. Es wurde auch nach der Selbsteinstufung auf der Links-Rechts-Skala gefragt. Die Punkte geben die durchschnittliche Positionierung der jeweiligen Partei bzw. Wählerschaft an.

Vergleicht man die Werte mit 2021, so zeigen sich bei FL und VU geringe Veränderungen. Die FBP wird indessen von den eigenen Wählenden wie auch von den restlichen Wählerschaften etwas weiter rechts verortet als 2021. Vor allem aber stufen sich die FBP-Wählenden selbst etwas rechter ein als 2021. Woran dies liegt, geht aus den vorliegenden Daten nicht zweifelsfrei hervor. Zu vermuten ist, dass sich nicht die FBP-WählerInnen selbst in den vergangenen vier Jahren ideologisch umorientiert haben, sondern dass eine gewisse Zahl der sich «mittig» einstufenden FBP-Wählenden 2025 zur VU wechselte.

Die DpL wird als etwas rechter eingestuft als noch vor vier Jahren (Abbildung 2). Überdies stufen sich die DpL-Wählenden selbst etwas weiter rechts (6,4) ein als 2021 (5,6). Ein weiteres Indiz dafür, dass das Liechtensteiner Elektorat generell ein wenig nach rechts gerückt ist, bildet der Durchschnittswert der ideologischen Selbsteinschätzung. Er betrug 2021 4,96, bei den Wahlen vom 9. Februar 2025 indessen 5,39. Der ideologische Schwerpunkt ist demnach etwas nach rechts verschoben worden, wovon die DpL am ehesten profitierte. Allerdings ist gleichzeitig darauf hinzuweisen, dass sich die politischen Grundhaltungen (zusammengefasst in der ideologischen Selbstpositionierung) insgesamt nur geringfügig änderten und weiterhin nahe bei der politischen Mitte zu liegen kommen.

² Die Einstufung von Parteien oder Wählenden auf einer Links-Rechts-Skala, die für gewöhnlich von 0 (links aussen) bis 10 (rechts aussen) reicht, ist ein Standardmessinstrument in der Politikwissenschaft, welches dazu dient, die ideologische Position einer Partei oder eines einzelnen Individuums zu eruieren.

Abbildung 2: **Wo würden Sie die Parteien politisch auf einer Skala von «ganz links» bis «ganz rechts» einordnen?**

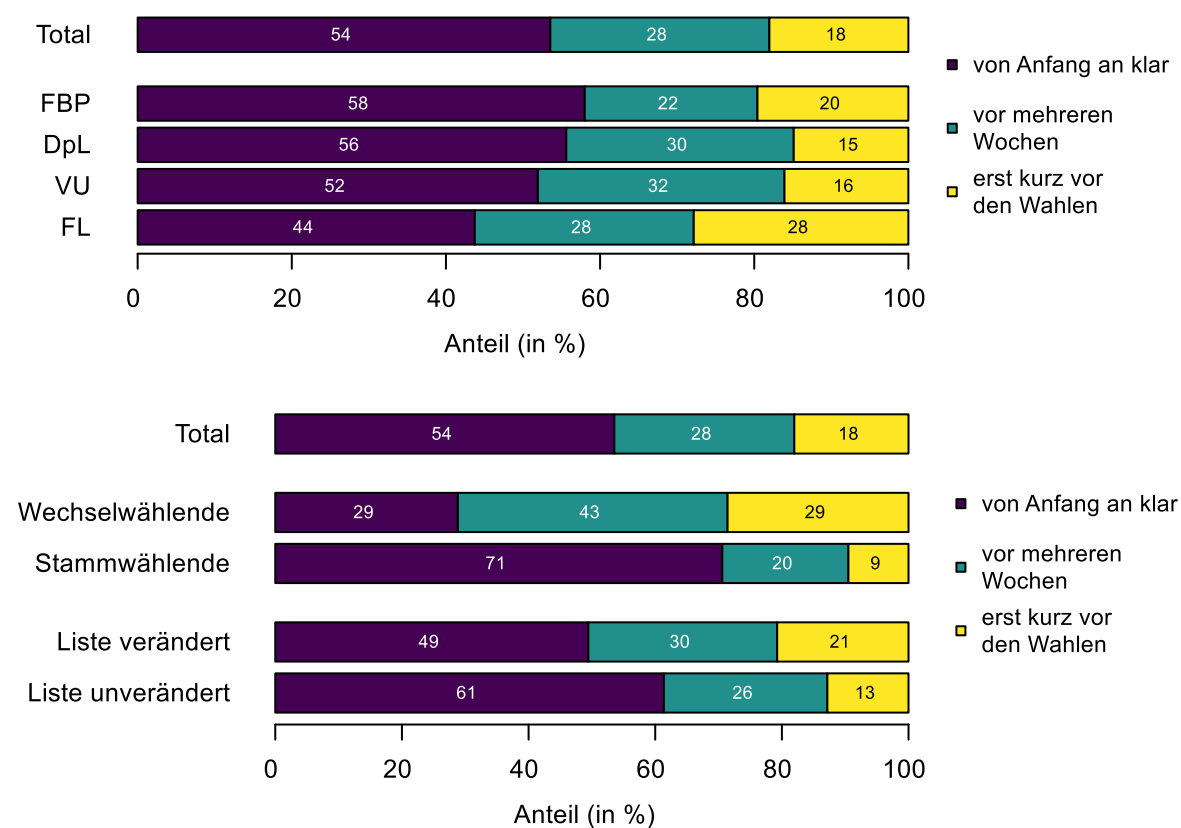


Meinungsbildung

Entscheidungszeitpunkt

Über das Gesamtelektorat betrachtet, hat sich am Entscheidungszeitpunkt im Vergleich zu den vergangenen Wahlen (2021) wenig geändert. Betrachtet man indessen die einzelnen Parteiwählerschaften, sind gewisse Veränderungen zu 2021 erkennbar. Der FL-Wählerschaft von 2025 fiel der Entscheid schwerer als 2021.³ Womöglich deshalb, weil Sympathiestimmen für die VU (Regierungschefkandidatin Haas) erwogen, gleichzeitig aber die Überwindung der Sperrklausel im Auge behalten wurde. Auch bei der VU ging der Anteil jener, die von Beginn weg wussten, wie sie wählen werden, zurück (von 64 auf 52%). Zu beachten ist dabei: In der VU-Wählerschaft von 2025 sind nicht wenige FL und FBP-Wählende von 2021 enthalten (siehe Abschnitt zur Wechselwahl), die mit ihrer Wechselwahl womöglich länger zuwarteten. Die DpL-Wählerschaft war sich 2025 indessen früher (56%) im Klaren, wen sie wählen werden als noch 2021 (42%).

Abbildung 3: **Wann ungefähr haben Sie sich entschieden, welche Partei Sie bei den Landtagswahlen wählen wollen?**



³ 2021 entschieden sich 23 Prozent der FL-Wählerschaft in der letzten Woche, während es 2025 28 Prozent waren.

Wahlentscheid nach soziodemographischen Merkmalen

Die nachfolgende Tabelle informiert über den Wahlentscheid nach ausgewählten sozialen und ökonomischen Merkmalen. In blauer Schrift sind jene Kategorien, die eine geringe Fallzahl aufweisen und deren Werte demnach ein hohes Unschärfeintervall aufweisen.

Auffallend: Der Geschlechtergraben – 2021 noch kaum erkennbar – hat sich 2025 bei allen Parteien geöffnet. Der FBP fehlten Stimmen von Frauen, welche die VU und FL überdurchschnittlich zu mobilisieren vermochten. Die DpL schnitt bei den Männern etwas besser ab als bei den Frauen, aber insgesamt war der Geschlechtergraben bei ihr am wenigsten breit. Auch bei anderen sozialen und ökonomischen Merkmalen gibt es Differenzen zwischen den Parteien. Aber meist handelt es sich um bereits aus früheren Wahlen bekannte Unterschiede.

Tabelle 1: Wahlentscheid nach sozialen Merkmalen (gewichtet)

Merkmale	Wahlentscheid			
	FBP	VU	FL	DpL
Total	27	38	11	23
Geschlecht				
Männer	32	35	8	25
Frauen	23	42	14	21
Alter				
18–24 Jahre	30	36	21	13
25–34 Jahre	26	42	17	15
35–49 Jahre	28	37	12	24
50–64 Jahre	26	38	9	27
65+ Jahre	29	38	8	24
Bildungsgrad (Schulabschluss)				
<i>Ohne nachobligatorische Ausbildung</i>	<i>60</i>	<i>15</i>	<i>13</i>	<i>12</i>
Sekundarstufe II – berufliche Grundbildung	21	40	6	33
Sekundarstufe II – allgemeinbildende Ausbildung	23	41	19	17
Tertiärstufe – höhere Berufsbildung	29	38	7	26
Tertiärstufe – Hochschule	30	39	16	16

Tabelle 2: Wahlentscheid nach ökonomischen Merkmalen (gewichtet)

Merkmale	Wahlentscheid			
	FBP	VU	FL	DpL
Total	27	38	11	23
Erwerbstätigkeit				
Selbstständig / freischaffend	27	40	12	21
Mitarbeiter:in im Familienbetrieb	25	55	3	17
Angestellte:r	26	40	12	23
Student:in/Schüler:in	36	31	28	5
Rentner:in	28	39	9	25
<i>arbeitslos / erwerbslos</i>	<i>44</i>	<i>7</i>	<i>2</i>	<i>46</i>
Hausfrau/-mann	19	45	6	30
<i>Anderes</i>	<i>0</i>	<i>23</i>	<i>16</i>	<i>61</i>
Haushaltseinkommen				
<i>bis 3'000 CHF</i>	<i>34</i>	<i>29</i>	<i>7</i>	<i>29</i>
3'001—6'000 CHF	26	41	10	23
6'001—9'000 CHF	24	34	14	29
9'001—12'000 CHF	25	35	16	24
12'001—15'000 CHF	31	46	9	14
über 15'000 CHF	31	50	7	12
Sektor				
gemeinnützig	25	38	22	14
öffentliche Hand	26	44	10	21
Privatwirtschaft	29	37	9	25

Wählerwanderungen

Wer hat bei den Wahlen 2025 die Parteifarben gewechselt und welche Parteien haben in welchem Ausmass davon profitiert?⁴

Zur Beantwortung dieser Frage wurden die Wählerwanderungen zwischen 2021 und 2025 analysiert. Dabei wurden nur Befragte berücksichtigt, die an *beiden* Wahlen *teilgenommen* haben. Die Nicht-Teilnehmenden blieben unberücksichtigt, weil deren Stichprobenfallzahl zum einen zu gering ist, um statistisch verlässliche Aussagen machen zu können.⁵ Zum anderen auch, weil der Fokus auf den Wechselwählenden liegt. Wahlberechtigte, die an einer der beiden Wahlen der Urne fernblieben, können naturgemäss keine *Wechselwählende* sein. Gleiches gilt für Erstwählerinnen und -wähler. Für eine Gesamtschau fallen die Erstwählenden kaum ins Gewicht, weil sie bloss einen kleinen Teil des Wahlkörpers ausmachen. Im Unterschied dazu fällt die Nicht-Berücksichtigung der Abstinente zahlenmässig etwas schwerer ins Gewicht. Angesichts der hohen und zwischen den beiden Wahlen (2021 und 2025) sehr stabilen Wahlbeteiligungsquote ergeben sich daraus aber mutmasslich kaum Verzerrungen. In der Analyse sind zudem auch jene nicht enthalten, die sich laut eigener Aussage «nicht mehr erinnern» können, wen sie 2021 gewählt haben. Die folgende Auswertung muss deshalb als Annäherung an die tatsächlichen Wählerwanderungen verstanden werden.

Der Übersicht halber wird lediglich die primäre Parteiwahl berücksichtigt. Mit primärer Parteiwahl ist die Wahl der Liste gemeint. Auf das Panaschierverhalten wird demnach nicht eingegangen.⁶ In der nachfolgenden Wählerwanderungsabbildung (Abbildung 4) werden die Wanderungen angezeigt. Die Grösse der Ströme entspricht dabei der Grösse der absoluten Wanderzahlen.

Tabelle 3: **Wählerwanderungen zwischen 2021 und 2025 (in % der 2021 Wählenden)**

Wahlentscheid 2021	Wahlentscheid 2025			
	FBP	VU	FL	DpL
FBP	64	17	5	14
VU	7	74	2	18
FL	4	33	61	2
DU	3	26	0	71
DpL	13	10	2	75

Lesehilfe zu Tabelle 3: Die Ergebnisse der ersten Zeile sind wie folgt zu lesen: 64 Prozent der Umfrageteilnehmenden, die gemäss eigenen Aussagen 2021 die FBP wählten, legten auch 2025 die FBP-Liste ein. 17 Prozent jener, die 2021 die FBP wählten, wählten 2025 indessen die VU, während fünf Prozent zur FL und 14 Prozent zur DpL wechselten.

⁴ Verschiebungen in den Wähleranteilen zwischen zwei Wahlen ergeben sich natürlich nicht nur aus direkten Parteiwechseln. Eine erste Quelle von Anteilsveränderungen sind demografische Veränderungen: Wahlberechtigte, die bei der einen Wahl noch teilgenommen haben, sind bei der folgenden Wahl nicht mehr Teil des Elektorats, weil sie weggezogen sind, verstorben sind etc. Auf der anderen Seite kommen aber neue Wahlberechtigte hinzu, weil sie hinzugezogen sind, eingebürgert wurden oder das Wahlrechtsalter erreichten. Eine zweite Quelle sind Schwankungen in der Wahlbeteiligung: Wer sich an der einen Wahl beteiligte, muss sich nicht zwingend auch bei der anderen Wahl beteiligen. Wechselwählende sind im Prinzip bloss eine dritte Quelle der Wählerstimmenschiebungen und in absoluten Zahlen eher gering. Aber die Stimmen der Wechselwählenden zählen gewissermassen «doppelt», denn sie bedeuten für die eine Partei einen Stimmengewinn, während sie für die andere Partei gleichzeitig einen Stimmenverlust darstellen. Das ist bei den anderen beiden Quellen der Stimmenschiebung zwischen zwei Wahlen nicht der Fall.

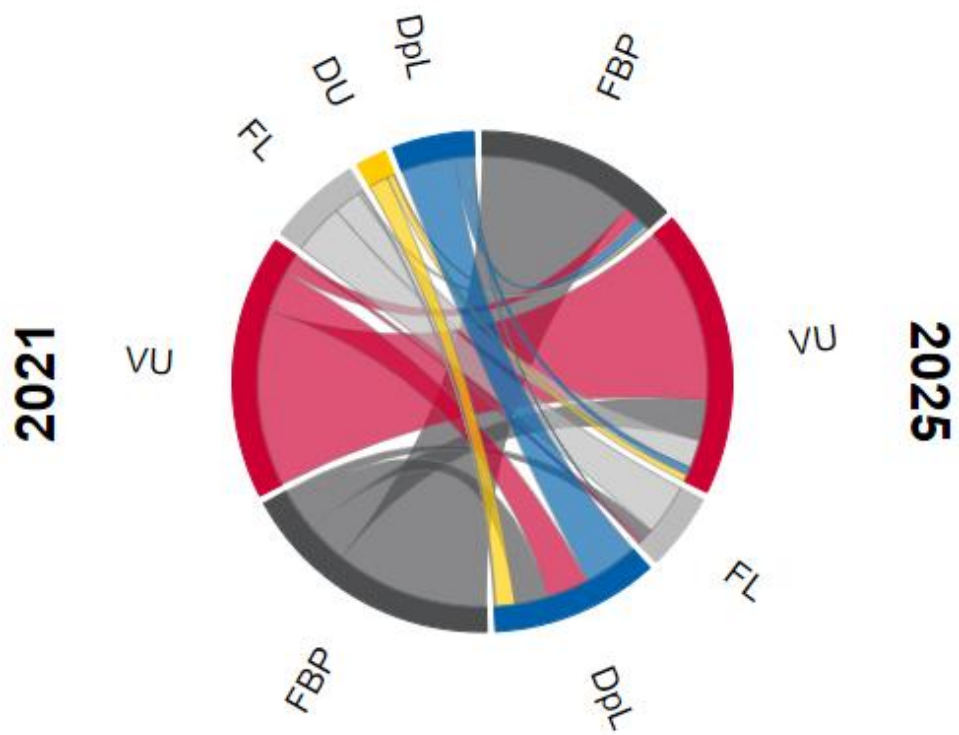
⁵ Da die Beteiligung an den beiden Wahlen 2021 und 2025 fast gleich hoch ausfiel, ist davon auszugehen, dass der Wahlkörper bei beiden Wahlen fast identisch blieb.

⁶ Bei dieser Vorgehensweise ist es möglich, dass Wählende, die wir als Wechselwählende identifiziert haben, ihre Parteifarben nicht vollständig gewechselt haben. Ein Beispiel: Ein Befragter gibt an, 2021 hauptsächlich die FBP gewählt zu haben, während er 2025 hauptsächlich VU wählte. Strenggenommen ist es aber durchaus möglich, dass dieser Befragte auch 2025 einige FBP-Kandidierende in seine VU-Liste panaschierte (und vielleicht bereits 2021 einige VU-Kandidierende in die FBP-Liste panaschiert hatte). Dieser Befragte ist zwar ein/e Wechselwähler/in, was die Listenwahl anbelangt, aber nicht zwingend, was die einzelnen Kandidierenden betrifft.

- Überraschend: Die FBP verlor mehr Stimmen an die VU (17% jener, die 2021 noch FBP wählten) als an die DpL (14%). Als Hauptgrund (91%) gaben die zur VU-Wechselnden das Regierungsteam bzw. explizit Ernst Walch an. Die zur DpL Wechselnden gaben das FBP-Regierungsteam hingegen nur selten (14%) als Wahlmotiv an. Vielmehr begründeten sie ihren Wechsel inhaltlich-programmatisch (49%). Wer 2025 neu FBP wählte, tat dies wiederum vor allem (47%) wegen des FBP-Regierungsteams (inkl. Ernst Walch). Kurzum, die FBP verlor zwar nicht wenige Stimmen wegen Walch bzw. wegen des Regierungsteams der VU, gewann aber auch seinetwegen einige hinzu. Der «Netto-Effekt» des FBP-Regierungsteams war negativ, aber nicht im vielfach angenommenen Ausmass. Für die insgesamt stark negative Gesamtbilanz waren die programmatisch-inhaltlich begründeten Abwanderungen ähnlich bedeutsam: Diese Wechselwählenden sind mit dem FBP-Programm unzufrieden bzw. sehen sich bei der DpL programmatisch eher aufgehoben.
- Die VU hatte neben der DpL die höchste Stammwählerquote (74%). Sie verlor indessen 18% ihrer Wählerschaft von 2021 an die DpL – und damit mehr als die FBP –, konnte dies aber dank starken Zugewinnen, allen voran aus FBP und FL, mehr als kompensieren. Wer von der VU zur DpL wechselte, tat dies wiederum vor allem aus inhaltlichen bzw. programmatischen Gründen (49%).
- Wie im Vorfeld bereits vermutet, verlor die FL eine beträchtliche Anzahl an Stimmen an die VU. Ein Drittel der Wählerschaft von 2021 wechselte zur VU, hauptsächlich (66%) des VU-Regierungsteams wegen. Die FL konnte einen (kleinen) Teil davon dank der Stimmen der Erstwählenden kompensieren.
- Die DpL verlor einen Teil ihrer ehemaligen Wählerschaft an die FBP (13%) und an die VU (10%), gewann aber deutlich mehr Stimmen von den beiden Grossparteien hinzu. Überdies absorbierte sie über 70% der ehemals DU-Wählenden. In der Mehrzahl der Fälle bildeten programmatisch-inhaltliche Aspekte das Hauptmotiv der Wechselwählenden. Die inhaltliche Linie der Partei wirkte – mit Ausnahme der FL - auf alle anderen Parteienanhängerschaften. Nicht nur ehemals FBP-Wählende zog es zur DpL, auch ehemalige VU-Wählende wählten heuer DpL. Die DpL legte überdies derart fulminant zu, dass ihre Wählerschaft von 2021, also die Stammwählerschaft⁷, nur noch eine Minderheit der Wählerschaft von 2025 ausmacht. Die klare Mehrheit hat an Landtagswahlen erstmals die DpL-Liste eingelegt.

⁷ Die DpL nahm 2021 ja erstmalig an den Landtagswahlen teil.

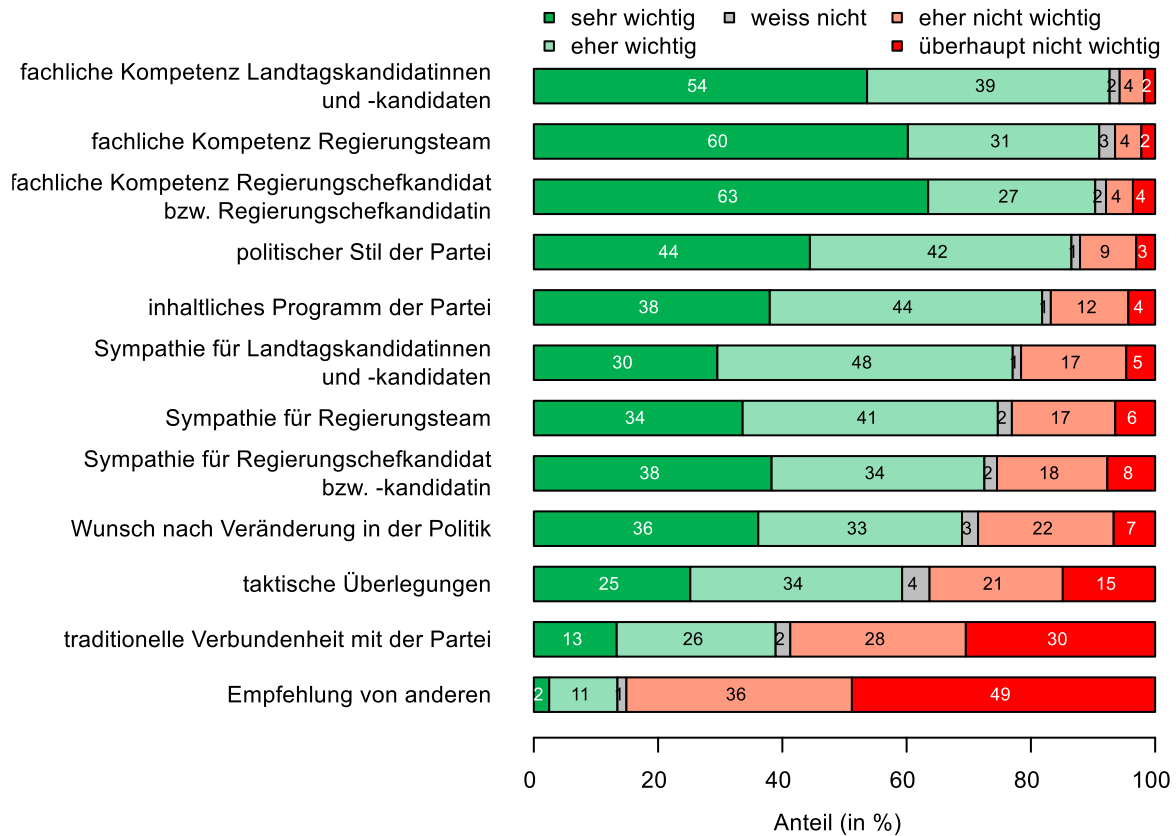
Abbildung 4: Wählerwanderungen zwischen 2021 und 2025



Wahlmotive

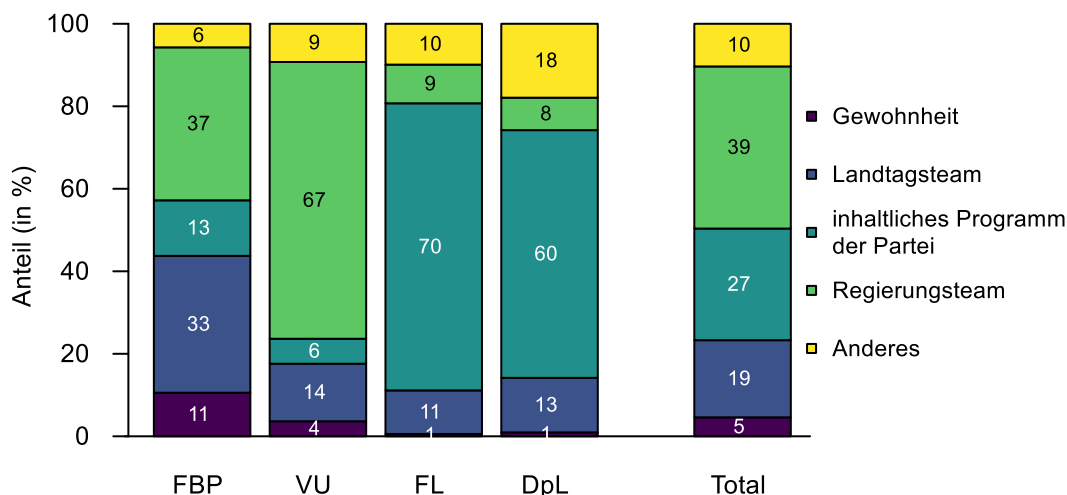
Die Wahlmotive wurden mithilfe zweier Fragen erhoben. Den Befragten wurden zuerst insgesamt **zehn unterschiedliche Wahlgründe** vorgelegt, deren Bedeutung für den individuellen Entscheid zu bewerten war (Abbildung 5).

Abbildung 5: **Wie wichtig sind die folgenden Faktoren für Ihr Wahlverhalten?**



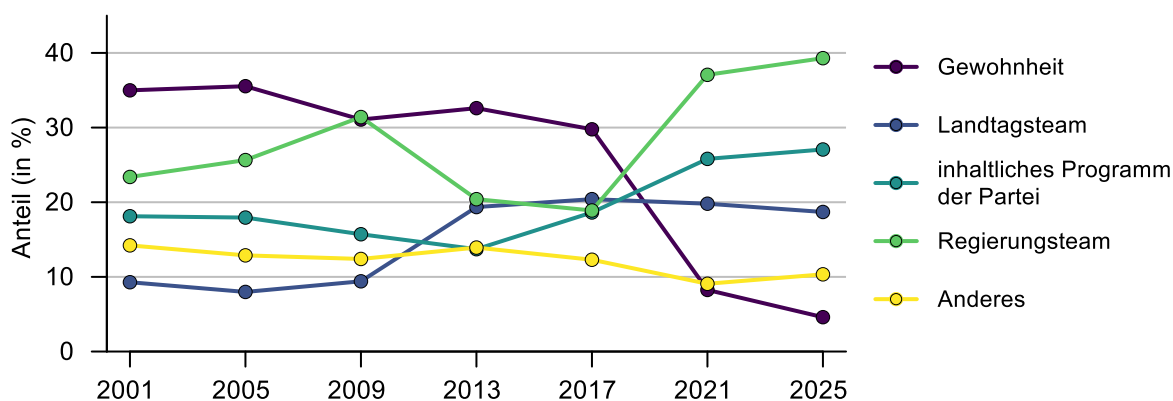
Die Befragten wurden zusätzlich gebeten, den *primären* oder *wichtigsten* Wahlbeweggrund anzugeben. Die nachfolgende Abbildung zeigt diesen Hauptbeweggrund aufgeschlüsselt nach Wählerschaften (Abbildung 6). Auffallend: Während 2021 die Anteile der einzelnen Motive bei FBP und VU beinahe identisch waren, wurde heuer das Regierungsteam bei der VU beinahe doppelt so oft (67%) genannt wie bei der FBP (37%). Die FBP-Wählerschaft nannte stattdessen «ihr» Landtagsteam viel häufiger (33%) als die VU-Wählerschaft (14%). Bei FL und DpL war das Programm der Partei der häufigste Beweggrund.

Abbildung 6: **Welches ist der Hauptgrund, weshalb Sie sich bei den aktuellen Wahlen für die Partei entschieden haben, deren Stimmzettel Sie eingeworfen haben?**



Im Langzeitvergleich fällt der dramatische Bedeutungsverlust der Gewohnheits- oder Traditionswahl auf. Sie deutet darauf hin, dass zukünftig mit höherer Volatilität bei Wahlen zu rechnen ist. Die Parteibindungen haben sich im Vergleich zu früher stark gelöst. Hingegen wird das designierte Regierungsteam zu einem immer wichtigeren Faktor beim Wahlentscheid.

Abbildung 7: **Welches ist der Hauptgrund, weshalb Sie sich bei den aktuellen Wahlen für die Partei entschieden haben, deren Stimmzettel Sie eingeworfen haben?**



Liechtenstein-Institut
 St. Luziweg 2
 9487 Gamprin-Bendern
 Tel. +423 320 33 00
 info@liechtenstein-institut.li
 www.liechtenstein-institut.li